

# GEMEINDEBRIEF

Evangelische St. Martini Gemeinde Bremen  
Nr. 107 | Dezember 2014 bis Februar 2015



---

NEHMT EINANDER AN,  
*wie Christus euch angenommen hat*  
ZU GOTTES LOB.

---

Römer 15,7

---

# Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.

*Andacht zu Römer 15,7 von Pastor Olaf Latzel*


Liebe Gemeinde,

mit der Jahreslosung für 2015 grüße ich Sie alle auf das Herzlichste. Dieses Wort aus dem Römerbrief führt uns mitten in einen Konflikt einer Gemeinde hinein. Die junge christliche Kirche in der Hauptstadt der damaligen Welt Rom, war tief zerstritten. Rom war damals ein Schmelztiegel der Kulturen. Menschen unterschiedlicher Herkunft aus ganz Europa, Afrika und Asien lebten dort mit Ihren Prägungen, Vorstellungen und Gebräuchen. Dieses spiegelte sich auch in der Gemeinde wieder. Sie war keine homogene Einheit, sondern setzte sich aus vielen verschiedenen Ethnien zusammen. Diese vielfältigen Strömungen und Kulturen brachten dadurch auch unterschiedliche Ansichten in das Gemeindeleben hinein. Und diese multikulturelle Zusammensetzung führte zur Spannung in der Gemeinde Roms hinsichtlich der Frage des Umganges mit Götzenopferfleisch. Da waren Judenchristen, die durch ihre alttestamentlichen Schriften klare Vorstellungen davon hatten, was man zu essen oder trinken hatte. Es gab Gemeindeglieder, welche einen heidnischen Hintergrund besaßen und für die Essen und Trinken stark mit dem heidnischen Götzendienst in den Tempeln verknüpft war. Daneben waren Geschwister, die auf Erfahrungen und Bräuche in anderen christlichen Gemeinden des Mittelmeerraumes zurückblicken konnten und so schon über eine gewisse christliche Tradition bezüglich dieser Fragestellung verfügten.

Die unterschiedliche Herkunft führte aber nicht nur im Hinblick auf Speisevorschriften zu Spannungen, nein, auch bezüglich des Einhaltens von besonderen Feiertagen gab es sich widersprechende Ansichten. Es gab Konflikte hinsichtlich der rechten Einhaltung des vierten Gebotes, das

des Sabbats. Und so kam es in der noch jungen römischen Gemeinde zu erheblichem Streit. Es bildeten sich verschiedene Gruppen, die schließlich anfangen sich gegenseitig zu verurteilen und zu verachten.

Paulus nun, der von diesen Streitigkeiten erfuhr, ermahnt die Gemeinde eindringlich und schenkt ihnen durch den Heiligen Geist eine Orientierung für ihren Konflikt. Er macht in den gewaltigen Kapiteln vierzehn und fünfzehn des Römerbriefes deutlich, dass das Reich Gottes nicht im Essen und Trinken besteht und auch nicht im Festhalten oder Missachten bestimmter Tage. Nein, es besteht vielmehr in der Gerechtigkeit, im Frieden und vor allem in der Freude in dem Heiligen Geist. Daher ruft der Apostel die Gemeindeglieder in all ihrer Unterschiedlichkeit dazu auf, nach dem zu streben, was zum Frieden und zur Erbauung in der Gemeinde dient. Diese Ausführungen münden schließlich in dem einen zentralen Satz, der uns als Jahreslosung geschenkt ist: „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob“. Sie sollen einander annehmen bei aller Verschiedenheit in Fragen der Erkenntnis. Dort wo Menschen Jesus Christus als ihren lebendigen Herrn und Gott bekennen und bezeugen, da haben sie die Aufgabe, sich gegenseitig anzunehmen. Und zwar nicht um des anderen willen, sondern zur Ehre Gottes.

Auch wir in St. Martini haben unterschiedliche konfessionelle, soziale und kulturelle Hintergründe. Unsere Gemeinde besteht aus streng reformierten Christen und Geschwistern mit lutherischen Wurzeln; aus in Bremen Geborenen und Hinzugezogenen; aus Deutschen und Menschen mit Migrationshintergrund; aus gestandenen Christen und solchen, die erst kürzlich einen Anfang mit Jesus getan haben; aus vermögenden Gemeindegliedern und solchen mit weniger Geld; aus Orgelliebhabern und Geschwistern mit modernerem Musikgeschmack; aus ehemaligen Freigemeindlern und getauften Katholiken. Kurz: wir sind in Martini auch eine bunte Truppe Christen, ganz so wie die Gemeinde in Rom. Aber über all unsere Verschiedenheit verbindet uns ein Zweifaches:  erstens der gemeinsame Glaube an Jesus Christus, wie

er uns in Gottes unfehlbarem Wort, der Bibel, bezeugt wird. Und zweitens unsere persönliche unverdiente Annahme durch Gott in Jesus, der sich unserer erbarmt, obwohl wir dieses nicht verdient haben. Diese doppelte Gemeinsamkeit macht uns zu Brüdern und Schwestern in Christus. Dieses macht uns zu Gliedern am Leib des Herrn. Dieses macht uns zur Gemeinde. Und als solche lasst uns auch miteinander leben, beten und glauben. Nicht nur im Jahr 2015, aber eben auch dort. Und so rufe ich uns noch einmal die Losung für die kommenden 12 Monate zu: Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.

Unser Herr und Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, segne und behüte seine St. Martinigemeinde auch im Jahr 2015.

## **Das ehemalige Pfarrhaus wird zum LIGHTHOUSE**

*Von Johannes Müller*

Seit dem 1. September 2014 habe ich, Johannes Müller, meine missionarische Arbeit in der Bremischen Evangelischen Kirche aufgenommen. Der Sitz dieser missionarischen Initiative ist das ehemalige Pfarrhaus der Martini-Gemeinde. Dieses Haus und meine Arbeit haben nun einen Namen, der viel mit dem zu tun hat, was unser Heiland verkündigt hat. Jesus sagt zum einen über sich: „Ich bin das Licht der Welt“ und zum anderen sagt er zu seinen Nachfolgern: „Ihr seid das Licht der Welt, dass in die Dunkelheit der Welt scheint.“ Diese Jesus-Aussagen sind die Leitgedanken der missionarischen Arbeit. Daher soll das Martini-Pfarrhaus nun „LIGHTHOUSE“ heißen. (dt. Leuchtturm) Ein LIGHTHOUSE, das Menschen mit dem „Licht der Welt“ in Verbindung bringt, dem Licht, das



# LIGHTHOUSE

Ein Projekt der Bremischen Evangelischen Kirche

Orientierung, Hoffnung und Rettung verheißt. Unter diesem Stichwort wird es demnächst verschiedene Angebote geben:

## **LIGHTHOUSE.ADVENT**

In der Adventszeit (1. bis 23.12.2014) wird das LIGHTHOUSE Montags bis Freitags von 14:00 bis 18:00 Uhr geöffnet sein. Es wird jeden Nachmittag ab 16:30 Uhr einen Kreativen-Spot geben (Lesungen, Haus-Konzerte, Adventslieder-Singen, Impuls-Andachten, Bilder-Collagen etc.). Es gilt, die Adventszeit stimmungsvoll und mit viel Vorfreude auf Weihnachten „entschleunigt“ zu genießen. Es ist eine Gelegenheit mit Freunden das LIGHTHOUSE kennenzulernen und in gemütlicher Atmosphäre, bei einer Tasse Tee, die Adventsstimmung des „Schlachte-Zaubers“ wirken zu lassen ... und sich über die Bedeutung des Weihnachtsfestes auszutauschen.

## **LIGHTHOUSE.LIVE**

Mit diesem Titel wird es am 17.12.2014 im Kulturzentrum „Lagerhaus“ im Steintor einen ersten „Alternativen-City-Gottesdienst“ geben. Viele Menschen würden nie einen Fuß in die Kirche setzen, aber sind dennoch an Gott interessiert. Diesen Menschen wollen wir mit diesem „Gottesdienst in ganz anderer Form“ wortwörtlich entgegen kommen. Wenn wir Menschen mit der Liebe Gottes erreichen wollen, müssen wir zu ihnen hingehen.

## **LIGHTHOUSE.GEBET**

Dass diese missionarische Arbeit Gebet benötigt ist vielen klar. Daher werden Gebets-Informationen per E-Mail versandt werden. Wer diese erhalten möchte, kann eine Nachricht an [gebet@lighthouse-bremen.de](mailto:gebet@lighthouse-bremen.de) schicken und wird dann über die Aktivitäten auf dem Laufenden gehalten.



## **LIGHTHOUSE.WEBSITE**

[www.Lighthouse-Bremen.de](http://www.Lighthouse-Bremen.de) wird die Web-Adresse der neuen Arbeit sein. Die Website wird langsam aufgebaut. Dort finden sich dann weitere Rubriken, Angebote und Informationen rund ums LIGHTHOUSE. Wer die Arbeit tatkräftig oder finanziell unterstützen möchte, kann sich gerne an [johannes.mueller@lighthouse-bremen.de](mailto:johannes.mueller@lighthouse-bremen.de) wenden.

# Evangelisation 2015

*Von Pastor Olaf Latzel*

Wie schon mehrfach angekündigt, werden wir in der Zeit vom 02. bis 09.10.2015 eine Evangelisation mit Lutz Scheufler durchführen. Dazu zwei Bitten:



Erstens: bitte beten Sie intensiv für die Evangelisation, dafür dass der Herr Erweckung schenkt und uns in dieser wichtigen Aufgabe vor den listigen Anschlägen des Satans schützen möge. Zweitens: überlegen Sie bitte jetzt schon, wen Sie aus ihrem Umfeld, der nicht wiedergeboren ist, zu dieser Woche einladen und mitbringen können. Es ist so wichtig, dass sie beten und einladen. Danke dafür!

Damit Sie den sächsischen Evangelisten, Lutz Scheufler, Jahrgang 1960, etwas besser kennenlernen, drucken wir ein Interview mit ihm ab.

## 10 persönliche Fragen an Lutz Scheufler

### Was macht Sie glücklich?

Viele geniale Geschenke von Gott, zum Beispiel meine Familie.

### Worauf können Sie nur schwer verzichten?

Gar nicht verzichten kann ich auf das Wort Gottes. Schwer verzichten kann ich auf meine Frau, unsere Kinder, kritische Freunde, meine Gitarren, gutes Essen...

### Was ist Ihnen peinlich?

Wenn Erwachsene sich in christlichen Veranstaltungen kindisch gebärden und ich auch noch mitmachen soll... Mach ich aber nicht!

### Wem wollten Sie schon lange ein Kompliment machen?

Meinen Freunden im Rollstuhl, die tagtäglich ihr Leben meistern. In einem Lied nenne ich sie „Wahre Helden“.

### Was würden Sie ändern, wenn Sie Bundeskanzler wären?

Ich würde für die Anerkennung und Aufwertung des Be-



Lutz Scheufler | Foto: kairospress

rufes „Mutter“ und ein kinderfreundliches Klima kämpfen. Wer in Deutschland mit drei Kindern spazieren geht, muss das ja schon als Demonstration anmelden.

**Was sollten Christen ernster nehmen?**

Die Evangelisation. Viele Christen reden über Evangelisation, aber nur wenige evangelisieren. Es geht um Lebensrettung, d.h. die Hauptsache muss die Hauptsache bleiben.

**Welche biblische Geschichte hätten Sie gerne miterlebt?**

Die Heilung der zehn Aussätzigen. Die neun Undankbaren hätte ich gern gefragt, warum sie nicht zu Jesus zurück gekehrt sind.

**Auf welche Frage möchten Sie eine Antwort haben?**

Warum fällt es Männern schwerer als Frauen sich für Christus zu entscheiden?

**Was ist der Sinn ihres Lebens?**

Jesus Christus gehorsam sein, und das heißt bei mir: evangelisieren, evangelisieren, evangelisieren. Wenn Christus meine Berufung nicht zurücknimmt, predige ich, solange ich Kraft dazu habe.

**Was soll einmal auf Ihrem Grabstein stehen?**

Darüber sollen sich andere den Kopf zerbrechen.



## Auf Luthers Spuren

*Ein Freizeitbericht von Doris Hasselmann*

Mit großer Vorfreude starteten 30 Martinianer und drei Gäste am 13. Oktober zu den wichtigsten Lebens- und Wirkungsstätten Martin Luthers.

Nach einer angenehmen Busfahrt erreichten wir unser erstes Ziel, die Stadt Eisleben, Luthers Geburts- und Sterbeort. Auf dem Marktplatz trafen wir unseren Gästeführer, gekleidet wie Martin Luther, in einem schwarzen Gelehrtenmantel und Hut. Er führte uns durch die Altstadt Eislebens zu den ehemaligen Standorten von Luthers Geburtshaus und seiner Taufkirche, sowie zur Andreaskirche in der er seine letzte Predigt hielt. Er erzählte unterhaltsam Begebenheiten aus dem Leben des Reformators.

Nachdem wir am Abend bei einem deftigen Essen „wie zu Luthers Zeiten“ schlemmen konnten, ging die Reise weiter nach Wittenberg, wo wir im christlich geführten „Luther-Hotel“ die erste Nacht verbrachten.

Am zweiten Reisetag besuchten wir mit einer sehr fachkundigen Gästeführerin die historischen Wirkungsstätten Luthers





in Wittenberg. Zuerst besichtigten wir das Wohnhaus Luthers, ein ehemaliges Augustinerkloster, in dem er von 1508 zunächst alleine und dann ab 1525 zusammen mit seiner Familie und bis zu 30 Theologiestudenten lebte. Das Gebäude beherbergt heute das größte reformationsgeschichtliche Museum der Welt. Hier waren zahlreiche Originalexponate aus dem Leben Luthers zu sehen. Nach dieser Besichtigung ging es zum nahegelegenen Wohnhaus von Luthers Weggefährten Philipp Melanchthon und anschließend zur Universität von Wittenberg. In der Theologischen Fakultät wurden zu Luthers Zeit, und auch von ihm, bis zu 800 Studenten unterrichtet. Weiter ging es zur St. Marienkirche, in der Luther über 2000 Predigten und weltweit den ersten evangelischen Gottesdienst hielt. Wir überquerten den stattlichen Marktplatz mit den großen Denkmälern von Martin Luther und Philipp Melanchthon. Am Marktplatz waren auch das Wohnhaus mit angrenzender Malschule und Druckerwerkstatt von Lucas Cranach d. Ä. zu besichtigen. Hier wurde die 1. Ausgabe des neuen Testaments in deutscher Sprache gedruckt. Am Ende der Führung kamen wir zur Schlosskirche. Hier soll Luther 1517 sein Thesenpapier an der Kirchentür angeschlagen haben. Im Innern der Kirche befindet



St. Martini auf Luthers Spuren | Fotos: Anita Krüger

sich sein Grab. Da die Kirche restauriert wird, konnten wir leider nicht viel von ihr sehen. Durch die interessanten Erläuterungen während der Führung wurde uns noch einmal Martin Luthers enorm bedeutsames Wirken, sein Kampf für die Reformation der Kirche, den er mit Gottes Hilfe führte, neu bewusst.

Am Abend besichtigten wir eine Wittenberger Brauerei und nahmen dort ein sehr reichhaltiges Abendessen ein. Im Anschluss trafen wir uns im Hotel zur Andacht, die Pastor Latzel jeden Abend und Morgen für uns hielt.

Am dritten Reisetag fuhren wir nach Eisenach. Zuerst besichtigten wir die Wartburg, in der ein Gästeführer uns deren Geschichte erläuterte und durch die Räume führte. Das Wichtigste aber war es für uns, die Lutherstube zu sehen. In diesem Raum lebte Luther als Junker Jörg verkleidet fast ein Jahr lang und übersetzte das Neue Testament in eine allgemein verständliche deutsche Sprache.

Nachmittags erkundeten wir mit einem Gästeführer die schöne Altstadt von Eisenach. Martin Luther lebte hier als Jugendlicher drei Jahre lang im Haus der Familie Cotta, besuchte die Lateinschule und erhielt Orgelunterricht von seinem Onkel.

Die letzte Station unserer Reise war Marburg. Schon bei der Anfahrt wurden wir von Pastor Latzel auf das hoch über der Stadt liegende Landgrafenschloss aufmerksam gemacht, in dem Luther, Zwingli und andere reformatorische Führer ein großes Treffen veranstaltet hatten.

Pastor Latzel führte uns durch die engen alten Gassen der Stadt zur „schönsten Theologischen Fakultät der Welt“ einem ehemaligen Dominikanerkloster. Wir gingen durch das Gebäude, warfen einen Blick in die wunderbar gestaltete Aula und besuchten die Universitätskirche. Anschließend spazierten wir zur Elisabethkirche, nach deren Besichtigung wir unseren Bus bestiegen und in Richtung Bremen fuhren.

Wir haben vier in vielerlei Hinsicht gesegnete Tage erlebt, auf die wir dankbar zurückblicken und die sicher noch lange in guter Erinnerung bleiben werden.

## Sonne, Sand und vieles mehr

*Ein Bericht zur Familienfreizeit von Gernot Dorff*



Haus Seeadler, Villa Gustav Adolph, 4. Stock. Der Blick geht in den Innenhofbereich zwischen „unserer“ Villa und dem Gemeinschaftshaus. Von unten ertönt lautes Lachen und freudiges Geschrei. Die

großen Kinder spielen mit den kleinen fangen, die mittleren proben gerade, wie hoch die Netzschaukel mit voller Beladung schwingen kann. Kinder wie Erwachsene sind in diesen sieben Tagen auf Rügen zusammengewachsen.

*Vergiss nicht zu danken dem ewigen HERRN, er hat Dir viel Gutes getan [...]*

Gott hat es wirklich gut gemeint mit uns: Da ist zum einen das Haus Seeadler in Sellin, das einen Geist ausstrahlt, beim dem sich die Gäste wohlfühlen und auch erholen können. Zum Zweiten ist Rügen wunderschön. Ein Strand ist besser als der andere. Am dritten Badetag haben wir unseren Traumstrand gefunden, den „Großen Strand“ im Mönchsgut, zwei Kilometer lang, sanft ins Wasser gehend, mit einer Sandbank davor, die auch die Kinder erreichen können. Zum Dritten spielt das Wetter mit. Die Tage, die nicht ganz so warm sind, nutzen wir für Ausflüge: Per Dampfzug geht es zum Granitzer Jagdschloss oder in die Stubbenkammer, wo wir erst die Kreidefelsen von oben erwandern und dann von unten, vom Schiff aus bewundern dürfen. Schließlich und wohl als Wichtigstes erleben wir eine erfüllende Gemeinschaft. Die Kinder, von drei bis zwölf Jahren alt, spielen alle miteinander, die Erwachsenen treffen sich jeden Abend in der Teeküche zu angeregten und ernsten Gesprächen. Die Bibelarbeiten der Kinder – Erzählungen aus der Apostelgeschichte – wie auch die der Älteren – das Buch Daniel – sind für alle spannend. Wir wollen Gott danken für eine erfüllte Zeit, die uns erholt und als Gemeinschaft und im Glauben gestärkt wieder in unseren Alltag gesendet hat.

## Gotteslob mit Herz und Seele

*Neal Morse war am 03.09.2014 in St. Martini zu Gast.  
Von Alexandra Brietzke*

Nur durch Akustikgitarre oder Flügel begleitet kam die Stimme von Neal Morse in der St. Martini Kirche auf besonders eindrucksvolle Weise zur Geltung. Schon vom ersten Lied an sorgte der Vollblutmusiker aus Nashville für Gänsehaut pur und unterstrich sein hohes musikalisches Niveau mit viel Authentizität: Man konnte ihm abspüren, dass er jede einzelne Zeile seiner Lieder mit Herz und Seele lebt.



Und so brachte er im Laufe des Abends nicht nur sein Gotteslob zum Ausdruck, sondern sang beispielsweise auch davon, dass Gott uns freimachen will („Jailbreak) und dass er mächtiger ist als all unsere größten Probleme und auch heute großartige Wunder wirkt („There is nothing that God can't change“).

Neal Morse gab Zeugnis darüber, wie Gott seine Tochter Jayda geheilt hat, die mit einem Loch im Herzen zur Welt gekommen war: „Bei der nächsten Routineuntersuchung behielten sie unser Baby über eine Stunde lang beim Ultraschall. Als sie schließlich wieder herauskamen, sagten sie: ‚wir können es uns nicht erklären, aber das Loch ist verschwunden“.

Er berichtete auch, wie der Herr ihm selbst lange und treu nachgegangen ist und wie er ihn schließlich von seinen schlimmen Depressionen geheilt hat.

Begleitet wurde Neal von dem Prediger Todd Morrell, der Neals Bekehrung aus seiner Sicht darstellte und uns langjährige Christen ermutigte, hinter die Fassaden der Menschen zu sehen und Gott zuzutrauen, dass er jede und jeden von uns gebrauchen will.

Insgesamt kamen rund 140 Personen in unsere Kirche, darunter viele Geschwister aus unserer Gemeinde, aus den umliegenden Gemeinden und auch einige Gäste, die Jesus noch nicht so gut kennen.

Zum Ende der Veranstaltung sangen und beteten fast alle Zuhörerinnen und Zuhörer gemeinsam mit Neal Morse „Lead me Lord, I will follow, lead me Lord, I will go. You have called me, I will answer. Lead me Lord, I will go“. *(Führe mich, Herr, und ich werde folgen. Du hast mich gerufen und ich werde antworten. Führe mich, Herr, und ich werde losgehen).*

Wir freuen uns sehr, dass Neal Morse und Todd Morrell zu uns nach Bremen gekommen sind und wünschen ihnen Gottes reichen Segen für ihren Dienst.



## Es grüßt Tirol ...

*Ein Bericht zur Wanderfreizeit von Ingo Runge*

In der ersten Septemberwoche ging es wieder in die Alpen zur jährlichen Männerwanderfreizeit in der Nähe von Kiens. Ein schönes Hotel am Berghang gelegen, und eine erstklassige Versorgung luden zu täglichen Wandertouren ein. Eine Andacht in der St. Martin Kapelle nach dem reichhaltigen Frühstück stärkte uns für die jeweilige Wanderung. So galt es den Hausberg, den Speickboden, das Astjoch u.v.m. zu besteigen. In unterschiedlichen Gruppen und Schwierigkeitsgraden kam jeder Wanderer zu seinem Ziel. Ebenso führte uns eine gemeinsame Pause auf der jeweiligen Alm durch die einheimischen Spezialitäten. Die geistliche Versorgung wurde mit dem Hauptthema „Psalmen“ durch Pastor Bernd Bierbaum geleitet. Die einzelnen Verse begleiteten uns auf unseren Wegen und haben uns in eine tiefere Beziehung geleitet. Ein kleiner Auszug als Bibelquiz zum Nachlesen:

- *Denn der Herr kennt den Weg der Gerechten, aber der Gottlosen Weg vergeht.*
- *Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen ein Leben lang und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.*
- *Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.*
- *Ich will ihn sättigen mit langem Leben und will ihm zeigen mein Heil.*
- *Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe.*



*Unterwegs in den Tiroler Bergen*



Unzweifelhaft eine Zurüstung für die kommende Zeit, die wir im nächsten Jahr in dem schönen Oberstdorf fortführen möchten. Dann heißt es wieder ...der Berg ruft!

Ein Dank an Bernd Bierbaum und Christian Reitz, die die Organisation in ihren Händen hatten.

Bitte Vormerken: Vom 6. bis 13.06.2015 soll das Kleinwalsertal erwandert werden. Interessierte wenden sich bitte an Pastor Bernd Bierbaum.

## Kennen Sie Burtenbach?

*Von Michael Feuchtmayr*



Die Marktgemeinde Burtenbach liegt im bayerischen Schwaben zwischen Augsburg und Ulm. Es gibt dort auch einen Musikverein, in dem ich mit zehn Jahren angefangen habe, Posaune zu lernen. Viele Jahre habe ich dort mitgespielt, bis ich schließlich hier nach Bremen gekommen bin. Am ersten langen Oktoberwochenende hat sich diese Kapelle aufgemacht, um einen Ausflug nach Bremen zu machen. Die Instrumente haben die Musiker mit eingepackt und zum Abschluss ihres Ausflugs-Wochenendes den Erntedankgottesdienst in unserer Gemeinde begleitet. Natürlich in Tracht und Dirndl.

Im Anschluss gab es ein kleines Standkonzert vor der Kirche und nach einem leckeren Mittagessen machten sich die etwa 20 Musiker und deren Begleitung wieder auf den Heimweg. Wir haben die bayerischen Klänge sehr genossen!



## Das Kirchenjahr

*Eine Annäherung über zehn Schlaglichter*  
*Von Pastor Olaf Latzel*

**1.** Das Kirchenjahr unterscheidet sich vom Kalenderjahr. Es beginnt mit dem 1. Advent und endet mit dem Ewigkeitssonntag Ende November eines jeden Jahres.

**2.** Das Kirchenjahr, so wie wir es heute kennen, ist so nicht von Anbeginn der Christenheit existent gewesen, sondern ist langsam über die Jahrhunderte hin gewachsen und hat sich ständig verändert und entwickelt.

**3.** Das Kirchenjahr hat eine zentrale Aufgabe: es soll die Bedeutung des Heilsgeschehens durch Jesus Christus im zeitlichen Bewußtsein der Menschen verankern.

**4.** Das Kirchenjahr wird im Wesentlichen durch drei „Hauptbausteine“ geprägt. In der Reihenfolge ihrer biblischen Bedeutung sind dies: 1. Die Kette der Sonntage, 2. Der Osterfestkreis, 3. Der Weihnachtsfestkreis.

**5.** Das Kirchenjahr wird zudem von verschiedenen „Nebenbausteinen“ gestaltet: den kirchengeschichtlichen Nebenbaustein (Reformationstag), die dogmatischen Nebenbausteine (Trinitatisfest; Bußtag), die jahreszeitlichen Nebenbausteine (Erntedank, Altjahresabend) und die „Heiligenfest“- Nebenbausteine (Johannistag, Martinstag).

**6.** Das Kirchenjahr ist in den Hauptbausteinen bei den drei Konfessionsfamilien (evangelisch, katholisch, orthodox) weitgehend gleich; bei den Nebenbausteinen gibt es jedoch erhebliche Unterschiede (Marienfeste, Heiligenfeste, Fronleichnam).

**7.** Die reformierte Tradition sieht die Bedeutung des Kirchenjahres nicht als so bindend an, wie dieses die lutherische Überzeugung tut, was zum Beispiel in der Beachtung der Perikopenordnung deutlich wird.



**8.** In vielen lutherischen Kirchen werden dem Kirchenjahr folgend der Altar und die Kanzel mit den sogenannten liturgischen Farben eingehangen, den sogenannten Paramenten. Diese Farben sind: weiß für die Christusfeste (Ostern); rot für die Kirche (Pfingsten); violett für die Vorbereitungszeit (Advent) grün für das neu Beginnende (Trinitatis) und schwarz für den Tod (Karfreitag).

**9.** In früheren Jahrhunderten wurden Schreiben und vor allem Urkunden nahezu immer nach dem Kirchenjahr datiert, etwa „am Mittwoch nach Invocavit 1522“. Dieser Brauch ist leider auch im kirchlichen Gebrauch fast gänzlich zum Erliegen gekommen.

**10.** Wer mehr über das Kirchenjahr wissen will, dem sei ein Buch empfohlen, das eines meiner theologischen Lieblingsbücher ist: Karl-Heinrich Bieritz: Das Kirchenjahr: Feste, Gedenk- und Feiertage in Geschichte und Gegenwart.

## Singen zur Ehre Gottes

*Wir haben das anstehende Adventskonzert zum Anlass genommen, Ihnen unseren Gemeindechor vorzustellen.  
Von Andrea Runge und Alexandra Brietzke*

Merkwürdige Töne dringen durch die Tür: „F-F-S-S-SCH-SCH-F-F-S-S-SCH-SCH“ und „WUUUUUUH“... Der Gemeindechor unter der Leitung unserer Organistin Sachiko Meßtorff beginnt mit Stimm- und Lockerungsübungen. Sieben Männer und zwölf Frauen bringen ganzen Körpereinsatz. Beim Zuhören merkt man, wie das Stimmvolumen mit den Übungen steigt und den ganzen Gemeindesaal erfüllt.

Nun geht es los mit den Stücken, und schon fühlt man sich in die Adventszeit versetzt. Denn zurzeit wird für das Adventskonzert am 06. Dezember geprobt. „Psallite“: Ein neues Stück steht auf dem Programm. Da es zum Teil aus lateinischen Texten besteht, wird erst einmal gelesen. Danach werden die einzelnen Stimmen geübt. Die Chorleiterin motiviert den Chor mit japanischem Akzent und viel Gestik. Es dauert nicht lange und mehrere Stimmen üben gemeinsam. Schnell wird eine Einheit daraus und das Stück erklingt vierstimmig mit voller Kraft.

Das nächste Stück: „Der Heiland ist kommen, oh seligste Nacht...“ wird etwas schwieriger, da der Sopran sehr hoch ist und es sich auch noch herausstellt, dass Chor und Chorleiterin unterschiedliche Noten haben. Aber auch dieses Problem lässt sich lösen. Es folgen noch weitere Adventslieder, bevor es mit einer Andacht in die kurze Pause geht.

Die Chormitglieder kommen gerne zum Singen her: „Es tut der Seele gut und die Lieder begleiten mich im Alltag“ bekommen wir zu hören, ebenso wie „Es macht viel Spaß und ich kann meine Gabe einbringen“. Man singt zur Ehre Gottes und schätzt die gute Gemeinschaft. Es gibt Chormitglieder, die schon seit 30 Jahren mitsingen und selbst ein Gründungsmitglied ist noch immer dabei. Langweilig wurde



*Chorprobe im Gemeindesaal*

es ihnen dabei jedoch selten: „Vor unserem Weihnachtskonzert habe ich noch immer Herzklopfen“ bestätigt einer der Sänger. Neben den großen Konzerten werden etwa zwei Gottesdienste pro Quartal vom Chor gestaltet.

Großes Lob gibt es für Chorleiterin Sachiko Meßtorff, weil sie die Stücke mit ihrer fröhlichen und offenen Art gut vermitteln kann und viel Geduld zeigt: „Sie ist fantastisch“ schwärmt eine der Sängerinnen. „Hier üben wir Stimmbildung wie im Vorbeigehen, so dass es nicht so schwerfällt“ bestätigt eine andere.

Für die Zukunft wünscht sich der Chor noch weitere Mitsängerinnen und -sänger, besonders gerne Bässe und jüngere Leute. Stilistisch soll es noch vielfältiger werden, damit auch flottere Stücke Platz finden.

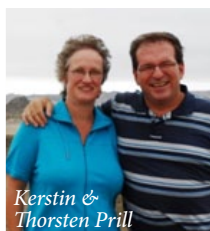
Haben Sie Interesse im Chor mitzusingen? Seien Sie ganz herzlich eingeladen! Von Vorteil wären Notenkenntnisse oder Gesangserfahrung – vor allem sollten Sie aber Freude am Singen mitbringen. Kommen Sie gerne zum Schnuppern in eine der Chorproben oder sprechen Sie Sachiko Meßtorff an.

Es sind auch wieder Projekte wie ein Oster- oder Sommerkonzert geplant. Dies sind gute Möglichkeiten, um das Singen im Chor zunächst einmal für einen begrenzten Zeitraum auszuprobieren.

## Neues aus Namibia

*Von Kerstin und Thorsten Prill*

### **Männer in Namibia – “Was ist nur mit unseren Männern los?”**



*Kerstin &  
Thorsten Prill*

So fragen viele Namibier angesichts der anhaltenden Berichte in den Zeitungen von sogenannten Morden aus Leidenschaft. Fast täglich liest man von häuslicher Gewalt, die nicht selten mit dem Tod endet. Alkohol spielt dabei eine wichtige Rolle. In den Kirchen werden die meisten Aktivitäten sowie Leitungspositionen oft aus Mangel an einsatzwilligen Männern von Frauen übernommen. Wir waren daher positiv überrascht, dass das Zahlenverhältnis zwischen Männern und Frauen in unserer Gemeinde relativ ausgeglichen ist. Selbst zu den Gebetstreffen kommen manchmal mehr Männer als Frauen zusammen. Die Rynse Kerk ist eine unierte Kirche (lutherisch & reformiert) und wird vorwiegend von Baster und Farbigen (Coloureds) besucht. Sie haben 21 Gemeinden über ganz Namibia verteilt. Thorsten Aufgabe innerhalb der Kirche ist die Zurüstung und Weiterbildung von Leitern. Dazu gehören Seminare und Konferenzen in den verschiedenen Gemeinden, aber auch Predigtdienste. Im November war Thorsten Redner bei einer Männerkonferenz zu der Männer aus dem ganzen Land zusammengekommen sind. Das Thema: ‘Die Macht Jesu ist stärker als die Macht der Sünde!’

Die Ausbildung von Pastoren und anderen geistlichen Leitern, die treu das Evangelium verkünden, ist eine Schlüsselaufgabe in Namibia. Das Namibia Evangelical Theological Seminary (NETS) ist die einzige evangelikale theologische Ausbildungsstätte, die dies zum Ziel hat. Dort werden zur Zeit 25 Vollzeit-, 45 Teilzeitstudenten und über 400 Namibier im Fernstudium ausgebildet. Thorsten unterrichtet dort Systematische Theologie, Praktische Theologie und Missionswissenschaften. Kerstin hilft in der Verwaltung, sowie im akademischen Bereich als Tutorin.

### **Kinder in Namibia – Kinder- und Jugendarbeit – ein grosses Missionsfeld**

55% der namibischen Gesamtbevölkerung ist unter 24 und nur 8 % werden über 55 Jahre alt. Ein kürzlicher Zeitungsbericht



Kinder- und Jugendarbeit



Erastus Namhila

bestätigt unsere Erfahrung, dass 88% aller Kinder über 12 ohne einen Vater groß werden. Ein wichtiger Ausbildungszweig für unsere Studenten im NETS ist daher die Kinder- und Jugendarbeit. Neben normalem Unterricht gibt es auch praktische Einsätze, wie beispielsweise in diesem Semester ein 1-wöchiger Missionseinsatz im ländlichen Namibia. An vielen Orten fehlt es an ausgebildeten Pastoren, so dass solche Einsätze mit großer Dankbarkeit von der Bevölkerung angenommen werden. Mit kleinen Anspielen, Diskussionsrunden, formalem Unterricht und Spielen durften die Kinder anhand von Johannes 10 lernen, dass die Sünde in unserem Leben nur stiehlt, tötet und zerstört. Christus aber ist gekommen, damit wir das Leben und volle Genüge haben sollen.

## **Danke für Ihre Partnerschaft! St. Martini – ein Segen für NETS**

Herzlich grüßen möchten wir von Erastus Namhila – einer der Koordinatoren für das NETS-Fernstudienprogramm. Durch Ihre Hilfe war es möglich, dass Erastus von einer Wellblechbaracke in ein kleines Haus umziehen durfte. Er ist weiterhin engagiert dabei, Studenten zu begleiten und unterrichten. Er ist sehr dankbar, für die erhebliche Verbesserung seiner Wohnsituation. Bitte beten Sie für unseren Dienst am NETS sowie in der Gemeinde. Im Dezember/Januar rekrutieren wir Studenten für das neue akademische Jahr 2015. Wir wünschen uns, dass Gott uns wenigstens 15 neue Studenten schickt. Wir wissen Ihre Partnerschaft sehr zu schätzen. Herzlichen Dank dafür.





## Der Büchertisch empfiehlt



**Simone Ehrhardt**  
**Der Duft von Weihnachten**

Wenn draußen die Schneeflocken leise zur Erde fallen, macht man es sich drinnen warm und gemütlich. Dann ist es Zeit, sich an adventlichen Genüssen, freundlichen Lichtern und schönen Bildern zu erfreuen. Ein stimmungsvoller Adventsbegleiter mit besinnlichen Texten.

Gebunden, 21 x 21 cm, 60 S.  
Nr. 625.109, €D 14,95  
€A 15,40/CHF 22.50\* | SCM Collection  
\*unverbindliche Preisempfehlung

**JETZT AM BÜCHERTISCH ERHÄLTlich**



**Johannes Hartl**  
**In meinem Herzen Feuer**

Begleiten Sie Johannes Hartl auf seiner aufregenden Reise ins Gebet - und fangen Sie selbst dabei Feuer für das Gespräch mit Gott! Am Ende möchte man nur eins: Gott im Gebet begegnen und auf diese Weise zu einem Leben finden, das ganz von Jesus durchdrungen ist.

Gebunden, 14 x 21,5 cm, 240 S.  
Nr. 226.610, €D 16,95  
€A 17,50/CHF 25.50\* | SCM R.Brockhaus  
\*unverbindliche Preisempfehlung

**JETZT AM BÜCHERTISCH ERHÄLTlich**



**Stormie Omartian**  
**Mein GEBET macht euch stark**  
Was geschieht, wenn Eltern für ihre erwachsenen Kinder beten

Bestsellerautorin Stormie Omartian hat weltweit bereits mehr als 28 Millionen Bücher verkauft! Besonders das Thema „Gebet“ hat sie dabei vielen Menschen auf eindruckliche Weise nahe gebracht. In ihrem neuen Buch zeigt sie, was geschehen kann, wenn Eltern für ihre erwachsenen Kinder beten.

Gebunden, 14 x 21,5 cm, 256 S.  
Nr. 226.567, €D 17,95  
€A 18,50/CHF 26.90\* | SCM R.Brockhaus  
\*unverbindliche Preisempfehlung

**JETZT AM BÜCHERTISCH ERHÄLTlich**



## Taufen

Katharina Schneider  
Oberländer Hafen 18  
28199 Bremen

*getauft am 12. Oktober 2014*

## Trauungen

Maria Sprute und Matthias Döpkins  
Burgdammer Ring 55  
28717 Bremen

*getraut am 12. September 2014*

Rene Wasmund und Kathrin Borner  
Orleanstraße 5a  
81669 München

*getraut am 27. September 2014*

Giovanni Leggio und Sandra Meyer  
Hauptstraße 7  
27243 Düsen

*getraut am 4. Oktober 2014*

Sergej Dering	und	Sara Frank
Masurenweg 28		Auf dem Helgen 4
23843 Bad Oldesloe		27804 Berne

*getraut am 18. Oktober 2014*

Heino Hedenkamp	und	Karin Boy
Im großen Felde 5		Schopenhauer Straße 9
28309 Bremen		28201 Bremen

*getraut am 25. Oktober 2014*

## Bestattungen

Jürgen Wilheine  
Zum Burbrink 3  
27318 Hoyerhagen

*verstarb am 14. Oktober 2014 im Alter von 76 Jahren*

Wolfgang Schmitt  
Emtinghauser Weg 64  
28277 Bremen

*verstarb am 26. Oktober 2014 im Alter von 71 Jahren*

## Wöchentlich

### Sonntag

Gottesdienst	10:00 bis 11:15 Uhr
Kindergottesdienst (4 bis 7 und 8 bis 12 Jahre)	
Kinderhort (0 bis 3 Jahre, Gottesdienstübertragung)	

### Montag

Posaunenchor*	
Anfänger	18:00 bis 19:00 Uhr
Probe	19:00 bis 20:30 Uhr

### Dienstag

Chor*	19:30 bis 21:00 Uhr
-------	---------------------

### Mittwoch

Gebetskreis	18:30 bis 19:15 Uhr
Bibelstunde	19:30 bis 21:00 Uhr

### Donnerstag

Blaues Kreuz (Suchtkrankenhilfe)	19:30 Uhr
----------------------------------	-----------

### Freitag

Kinderstunde (4 bis 10 Jahre)*	16:30 bis 18:00 Uhr
Teenkreis	17:30 bis 19:00 Uhr
Trust	19:00 bis 21:00 Uhr

*\* Gekennzeichnete Termine finden nicht in den Schulferien statt. Falls kurzfristige Terminänderungen erforderlich sein sollten, so werden diese im Gottesdienst abgekündigt.*

## Monatlich / Quartalsweise

### Gemeindenachmittag

Mittwoch, 10. Dezember 2014

15:00 Uhr

### Krankengebet & Salbung

An jedem letzten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst

### Tafelrunde

Treffpunkt für Singles, Eltern und Ehepaare, einmal monatlich (sonntags um 19:00 Uhr) nach Abkündigung – nähere Informationen unter Tel. 0421 553799 (Luise)

## Besondere Veranstaltungen

**Adventskonzert – In dulci Jubilo – mit dem Kirchenchor St. Martini und dem Barockensemble „Les Clairs“**

Samstag, 06. Dezember 2014 um 18:00 Uhr

**Martini im Advent | Konzert mit dem Posaunenchor und dem St. Martini Septett**

Freitag, 12. Dezember 2014 um 19:00 Uhr

### LIGHTHOUSE.LIVE

City-Gottesdienst im Kulturzentrum „Lagerhaus“

Mittwoch, 17. Dezember 2014 – Einlass ab 18:30 Uhr

**Frühstück für alle ehrenamtlichen Mitarbeiter**

Samstag, 17. Januar 2015 um 09:30 Uhr

## Gottesdienste in St. Martini

### Dezember 2014

Sonntag, 07.12. um 10:00 Uhr Missionsleiter Johannes Müller

Sonntag, 14.12. um 10:00 Uhr Pastor Olaf Latzel

Sonntag, 21.12. um 10:00 Uhr Pastor Bernd Bierbaum

Mittwoch, 24.12. um 16:00 Uhr Pastor Olaf Latzel

*Heiligabend-Gottesdienst mit Krippenspiel*

Mittwoch, 24.12. um 18:00 Uhr Pastor Olaf Latzel

*Heiligabend-Gottesdienst*

Freitag, 26.12. um 10:00 Uhr Prädikant Dr. Eckhard Piegsa

*Gottesdienst zum 2. Weihnachtsfeiertag*

Sonntag, 28.12. um 10:00 Uhr Pastor Olaf Latzel

Mittwoch, 31.12. um 17:00 Uhr Pastor Olaf Latzel

*Jahresabschluss-Gottesdienst*

*mit Feier des Heiligen Abendmahls*

### Januar 2015

Sonntag, 04.01. um 10:00 Uhr Pastor Bernd Bierbaum

Sonntag, 11.01. um 10:00 Uhr Pastor Michael Martens

Sonntag, 18.01. um 10:00 Uhr Pastor Olaf Latzel

Sonntag, 25.01. um 10:00 Uhr Pastor Olaf Latzel

### Februar 2015

Sonntag, 01.02. um 10:00 Uhr Missionsleiter Johannes Müller

Sonntag, 08.02. um 10:00 Uhr Pastor Olaf Latzel

Sonntag, 15.02. um 10:00 Uhr Pastor Olaf Latzel

Sonntag, 22.02. um 10:00 Uhr Pastor Olaf Latzel

### Vorschau März 2015

Sonntag, 01.03. um 10:00 Uhr Pastor Olaf Latzel

### Live-Übertragungen

Alle Gottesdienste (sonntags ab 10 Uhr) und Bibelstunden (mittwochs ab 19:30 Uhr) können gehört werden unter

**Telefon 0345 483411651 und [www.st-martini.net](http://www.st-martini.net)**

## Kindergottesdienst

Der Kindergottesdienst findet parallel zu den Sonntagsgottesdiensten statt. Nach gemeinsamem Gottesdienstbeginn treffen sich die Kinder und Jugendlichen in zwei Gruppen im Gemeindehaus:

- von 4 bis 7 Jahren im Kinderraum
- von 8 bis 12 Jahren im Turmzimmer

## Kinderhort

Für Kleinkinder bis 3 Jahre steht der Kinderhortraum mit Gottesdienstübertragung zur Verfügung. Der Kinderhort wird von den Eltern selbst organisiert.

## Russlanddeutsche Gemeinde

Die Russlanddeutsche Gemeinde trifft sich samstags und sonntags jeweils um 13:30 Uhr.

# Impressum

Herausgeber	Evangelische St. Martini Gemeinde Martinikirchhof 3, 28195 Bremen
Redaktionsteam	Michael Franke, Andrea Runge, Olaf Latzel, Alexandra Brietzke,
Layout & Titelfoto	Alexandra Brietzke
Postversand	Familie Ernst Heinrich Meyer
Erscheinungstermin	quartalsweise jeweils zum 1. März / Juni / September / Dezember
Auflage	1.800 Stück

## Beiträge & Redaktionsschluss

Achtung: Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am **Mittwoch, 21.01.2015**. Senden Sie Beiträge oder Verbesserungsvorschläge bitte an: [gemeindebrief@st-martini.net](mailto:gemeindebrief@st-martini.net)

# KONTAKT

## Anschrift

Evangelische St. Martini Gemeinde  
Martinikirchhof 3  
28195 Bremen

## Pastor

Olaf Latzel

Telefon 0421 324835  
pastor.latzel@st-martini.net

## Bauherren

Ingo Runge

Telefon 0421 8476819

Dr. Jürgen Fischer

Telefon 0421 2587832

Markus Marzian

Telefon 0421 3383274

## Gemeindebüro

Susanne Geßler

Telefon 0421 324835  
gemeindebuero@st-martini.net

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do, Fr von 10 bis 12 Uhr

## Spenden

IBAN: DE98 2905 0000 1070 1400 09

Förderverein Kinder und Jugend St. Martini e.V.

IBAN: DE10 2905 0000 2002 0426 12

## Diakonie

Joachim Krüger

Telefon 0421 482464  
diakonie@st-martini.net

